

Gottesdienst

13. Juli 2025

Stadtkirche Burgdorf

Pfr. Manuel Dubach



Eingangswort Johannes 3,8a

«Der Geist weht, wo er will.
Du hörst sein Sausen.
Aber du weisst nicht,
woher er kommt und wohin er geht.»

Lesung von Matthäus 26,47–52

Und während Jesus noch redete, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine grosse Schar mit Schwertern und Knüppeln im Auftrag der Hohen Priester und der Ältesten des Volkes.

Der, welcher ihn auslieferte, hatte mit ihnen ein Zeichen verabredet: Derjenige, den ich küssen werde, der ist es. Den nehmt fest!

Und sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei gegrüsst, Rabbi – und er küsste ihn. Jesus sagte zu ihm: Freund, dazu bist du gekommen! Und sie kamen auf ihn zu, ergriffen Jesus und nahmen ihn fest.

Da hob einer von denen, die mit Jesus waren, seine Hand und zog sein Schwert, schlug nach dem Knecht des Hohen Priesters. Und hieb ihm das Ohr ab.

Jesus aber sagte zu ihm: Steck dein Schwert zurück an seinen Ort! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.

Predigt zu Richter 6,34ff – «Gideon & Geist»

Dr Summer isch so richtig do. Und mit ihm ou d Ferie. Y de Summerferie, do pflege mir hie y üsem Pfarrteam mittlerwyle e chliini Tradition: Mir biete während dene Ferie jewile e Predigtreihe a. Wott heisse: Mir hei aui e Predigt zumene überg'ordnete Thema. Und das Thema, das isch y däm Summer dr Heilig Geischt.

Das Thema, das isch ds einte. Ds angere, das sy d Gescht, wo mir hütt hie im Gottesdienscht hei: d Auphornbläser und -bläserinne.

Dr Heilig Geischt und di alpine Hörner. Wi cha me das zämebringe?

Git's äch e biblische Tegscht, wo dr Geischt und ds Horn mitenang tuet verbinge?

Jo, so eine git's tatsächlech. Är schteit im Aute Teschtamänt, im Buech vo de Richter.

Di Richter, wo hie begägne, di tüe nid nume Rächt schpräche. Das sy nid Jurischte im hüttige Sinn. Nei, d Richter vom Aute Teschtamänt sy meh en Art Höuptlinge. Charismatischi Aafüehrer mit ungerschidleche Ufgaabe. Ds Rächt isch ei Teil dervo. Si sy aber ou für di religiösi und di militärischi Füehrig vo ihrem Vouk verantwortlech.

Im Buech vo de Richter wird e Zilete vo dene charismatische Gschtaute beschribe. Di Gschtaute, di chöme und göh.

Cho tüe si geng denn, we's em Vouk nid guet geit. We das Vouk si Gloube verlüürt. Und we das Vouk vo Gägner bedroht wird.

Richter sy auso geng ou Retter. Und eine vo dene Retter isch dr Gideon. D Israelite wärde wider mou bedroht. Vomene Vouk mit Name Midian. Dr Gideon überchunnt vo Gott d Ufgaab, sis Vouk dür di Kriise z'füehre.

Und jetz chunnt der Heilig Geischt y ds Schpiu: Dä Geischt, dä hiuft em Gideon. Für das fahrt är y ihn y. Dr göttlech Geischt, dä suecht sech en Art Wirt. Und bim Gideon, do wird är fündig.

Schpraachlech übrigens no interessant: Ds Wort für dä Geischt, das isch im hebräische Originau feminin. Dr Heilig Geischt, dä isch im Aute Teschtamänt nüüt Männlechs. Dä isch wiiblech. Di wiiblechi Chraft, wo vo Gott chunnt, di fingt mit em Gideon auso e männlechi Hüue. Im Buech vo de Richter wird das mit fougende Wort beschribe:

«Der Geist Gottes umhüllte sich mit Gideon.»

Und mit dere männleche Hüue wird dä Geischt plötzlech hörbar. Zimlech luut sogar:

«Der Geist Gottes umhüllte sich mit Gideon, und Gideon stiess in das Horn» (Ri 6,34).

Mit däm Horn tuet sech dr Gideon Ghöör verschaffe. Är cha jo nid elei kämpfe. Är isch uf angeri agwise, wo ihm häufe.

Siner Vorussetzige, di sy sowiso nid optimau. Zersch het sech dr Gideon sogar gäge si Uftraag gwehrt gha. Eigentlech no sympathisch. Ds Vouk aafüehre? Werum usgrächnet är, het är gfrogt. Är sig jo dr Jüngscht vo sire Familie, am wenigste wichtig. Und di Familie, di sig jo sowiso di chlinschti y ihrem Voukschtamm (Ri 6,15). Wi söu eine wi är es ganzes Vouk chönne rette?

Aber grad das schiint Gott z'reize. Di Chliine und Unschiinbare, für die het är scho geng es Härz gha. Das het nid ersch mit dr Chrippe z Betlehem agfange. De Möchtegärn-Mächtige ihrer Gränze ufzeige. Und die, wo schüsch meischstens am Rand sy, die y ds Zäntrum schtöue: Das ghört zu de Lieblingsbeschäftigunge vo Gott.

Drum het's ihm gar nid unbedingt gfaue, dass dr Gideon mit sim Ufruef e zimleche Erfoug het gha. Dr Klang vom Gideon sim Horn, dä het me wytume vernoh. Aui mügleche Lüt hei sech versammelt und hei unger dr Füehrig vo däm nöie Retter wöue kämpfe. 32'000 Pärsonen hei sech versammelt.

Für Gott sy das z'viu. Aues chly z'gross und z'mächtig. Drum git är em Gideon dr Uftrag, das Heer z'verchlinere. (Quasi: chly weniger Kampf-Tschetts...) Und är macht das mit ere schpezielle Ufforderig. Gott seit zum Gideon:

«Rufe vor dem Volk: Wer sich fürchtet und Angst hat, soll zurückkehren» (Ri 7,3).

Chrieg isch e schlimmi Sach. Wär nid wott mitmache, söu ou nid müesse. Und tatsächlech: Zwe Drittu vo de versammlete Pärsonen zieh sech zrüg. Es blibe «nume» no 10'000 übrig. Aber ou das Heer isch no nid im Sinn vo Gott.

Geng no viu z'gross, meint är. Und so wird wyter reduziert – und zwar heftig. Am Schluss blibt nid emou eis Prozänt vo dr urschprüngleche Mängi zrüg. Nume 300 Manne. Mit nume 300 Manne söu sech dr Gideon gäge d Armee vo Midian wehre.

So ne chliini Truppe: Das muess jo en Elite-Einheit sy. Di Beschte vo de Beschte. Kampfmaschine – bis uf d Zäng bewaffnet.

Nei, nid würklech. Di 300 Manne sy zwar tatsächlech usgrüschtet. Aber nid mit Waffe. Ihri Ustrüschting beschteit us je drei Sache: 1. useme Chrueg, 2. usere Fackle und 3. useme Horn.

300 Chrueg, 300 Fackle und 300 Hörner: Mit däm Materialu zieh di Manne vom Gideon y d Schlacht. Obwou, «Schlacht» isch vिलlech nid dr richtig Usdruck. Es isch öppis es sehr Schpeziëus, wo sech jetzt ereignet:

Y dr Nacht fñehrt dr Gideon sini Truppe zum Lager vom Gägner. D Fackle, di brönne. Aber si sy y de Chrueg verschteckt. So gseht me nüüt. So chöi sech dr Gideon und siner Manne im Fiischtere aaschliche. Si verteile sech rund um ds Lager vom Gägner. Zersch isch aues schtiu. Dr Gideon git ds Kommando, und de häscheret's:

«Sie bliesen die Hörner und zerbrachen die Krüge. Dann ergriffen sie mit der linken Hand die Fackeln und mit der rechten Hand die Hörner, um sie weiter zu blasen, und riefen: Das Schwert für den Herrn und für Gideon!

Jeder blieb an seinem Platz stehen, rings um das Lager herum.

Das ganze Lager rannte, und man schrie und floh. Die Männer Gideons aber bliesen die dreihundert Hörner. Und der Herr richtete das Schwert eines jeden gegen den anderen. Und dies im ganzen Lager» (Ri 7,20–22).

Em Gideon sini Truppe gwinnt. Si isch chlii und unbewaffnet. Aber mit ere Finte chöi si d Gägner bezwinge. Si jage de Kämpfer vo Midian e gwautige Schrecke y. Mit em Füür vo de Fackle. Und mit em Klang vo de Hörner. Di Chrieger im Lager, di wüsse nümme, wo ihne dr Chopf schteit. Es riisigs Dürenang. Jede zieht sis Schwärt. Und genau das wird ihne zum Verhängnis. Im Chaos bekämpfe si sech gägsytig. Dr Gideon und sini Truppe, di chöi eifach blibe schtoh und zueluge. Si müesse gar nid ygriiffe.

Es tönt zynisch, aber me cha säge: Ei clevere Trick, und ds Problem löst sech vo säuber.

Es tuet sech hie hert und diräkt bewahrheite, was mir hütt scho einisch ghört hei. Das, wo Jesus bi sire Verhaftig seit. Dert, wo me ihn mit em Schwärt wott beschütze. Dert seit är jo schliesslech:

«Alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen» (Mt 26,52).

Jesus forderet hie ganz grundsätzlech zum Gwautverzicht uf. Wüu ar weiss: Gwaut erzügt Gägegwaut. Drum di Ufforderig zum Pazifismus.

Bim Gideon und sine Manne vo Pazifismus rede: Das wär übertribe. Für das geit's hie viu z'rabiatsue und här. Was hie passiert, das isch und blibt e chriegerrischi Usenangersetzig. E heftigi Illuschtration vo däm, wo Jesus dervor warnet.

U gliich isch di Erzählig meh aus e wiudi Hëude-Gschicht. Di Erzählig isch en Art Warnig. E Warnig vor auzu viu Vertroue y mönschlechi Macht. Ganz bsungers, we di Macht uf Waffe und Soudaate setzt.

Jo, militärischi Macht, di schüüchtert eim y. Mit dere Macht wird geng wider versuecht, d Wäut y Griff z'übercho.

Aber ds Vertroue uf di Macht, das isch es fautsches Vertroue. Das zeigt sech ou hie y dere Gschicht. Di Macht wird vom göttleche Geischt sabotiert. Dr Geischt vo Gott, dä wäiht uf dr Syte vo dene, wo ohni Waffe ungerwägs sy. Uf der Syte vo dene, wo nid mit eme grosse Heer, sondern mit ere chlyne Truppe ungerwägs sy.

Dr Gideon isch e Gäge-Entwurf. E Gäge-Entwurf zu au dene Herrschergshtaute, wo sech uf ihri Chriegsmaschinerie verlöh.

E Bitz wyt erinneret är eim a David. A dä jung Ma, wo ohni richtigi Usrüschting gäge d Kampfmaschine Goliat aträtte isch. Aber dr David, dä isch de schliesslech Chünig worde. Säuber gross und mächtig.

Dr Gideon, dä wott das gar nid. Nach sine Höudetaate do seit ds Vouk zu ihm:

«Herrsche über uns! Du und auch dein Sohn und der Sohn deines Sohns»
(Ri 8,22).

Me hätt dr Gideon gärn ous Chünig. Und siner Nachfahre ou no grad. E Dynaschtie söu entschtöh. Dr Troum vo jedem Machtmönsch.

Aber dr Gideon, dä wott das nid. Är lehnt das Aagebot ab. Das macht ihn sympathisch. Ersch rächt y de Ouge vo üs Schwyzerinne und Schwyzer. Das mit em Chünigtum, das het üs jo nie richtig yglüüchtet. Und das vermuetlech mit Rächt. Es zeigt sech nämlech ou bim Gideon: Dä chunnt zwar sympathisch übere. Aber perfekt isch ou är nid. Ou e Hëud wi dr Gideon isch schlussamänd eifach e Mönsch. E Mönsch mit Fähler.

Und es isch ke chliine Fähler, won är schliesslech macht. Es isch e Riise-Bock. Us em Schmuck, wo me de Gägner het chönne abnäh, us däm Schmuck loht är doch tatsächlech es Götzebiud lo afertige (Ri 8,27). Ähnlech wi ds Guudige Chaub.

Und wär d Gschicht vom Guudige Chaub kennt, weiss: So ne Kultfigur, das isch so zimlech ds Gägetou vo däm, wo Gott wott. Mit chuum Öppisem cha me Gott so verruckt mache wi mit ere settige Figur.

Dass dr Gideon uf so ne jensiitigi Idee chunnt, das zeigt: Dä guet Ma, dä het zwar Grosses botte. Aber irgendeinisch, do isch är nümme y göttlecher Mission ungerwägs. Dr Heilig Geischt, dä het sech schpetischens jetz wider verabschiedet. Dä isch usgfahre us sire männleche Hüue und suecht sech wider öpper Nöis zum Aalege.

Jo, dä Geischt, dä wäiht haut eifach, won är wott. Ou di ydrücklechschte Pärsonlecheite hei ne nid uf sicher.

Und das isch eigentlech guet so.

So chöi ou mir eifache Gshtaute geng wider uf ne hoffe.

Amen.